

**Ersteinst täglich**  
nachmittags mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage.

**Belegpreis**  
monatlich 60 Pf. frei im Haus,  
durch die Post einschließlich  
1,60 Mark ohne Beleggeld.

**„Die Neue Welt“**  
(Inhaltsverzeichnis),  
monatlich 10 Pf.

**Schriftleitung:**  
Herrn Dr. A. H. H. Herrmannstr. 108  
Sprecherhaus: wochentags von  
12-1 Uhr mittags.



**Anzeigengebühr**  
täglich 10 Pf. für 1000  
Malzeilen od. deren Raum  
50 Pf. für unregelmäßige  
Zeilen 20 Pf. für 1000  
Malzeilen od. deren Raum  
10 Pf. für 1000  
Malzeilen od. deren Raum  
10 Pf. für 1000  
Malzeilen od. deren Raum

**Anzeigen**  
für die fällige Nummer  
müssen spätestens die  
vergangene Woche in der  
Schriftleitung aufgegeben sein.

**Hauptverlagsstelle:**  
Herrn Dr. A. H. H. Herrmannstr. 108  
Sprecherhaus: wochentags von  
12-1 Uhr mittags.

**Sozialdemokratisches Organ**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

**Der Krieg.**

**Bundesgenossen.**

Man begreift fast, daß sich die Oesterreicher drücken an der Drina mit den Serben schlagend, erwartet auf der Erde zunächst keine großen Entscheidungen und sieht mit Befriedigung von dem Vordringen der deutschen und österreichischen Truppen in Polen. Die härteste Spannung richtet sich indes auf den Westfronten in Belgien und an der Ostfronten, alles andere empfindet man fast nur noch als Begleiterscheinungen des neuen deutsch-französischen Krieges.

Es ist verständlich, daß der Krieg, der politisch als Krieg gegen Rußland begann, sich militärisch in erster Linie gegen Frankreich gewendet hat. Darin drückt sich zunächst die größte Achtung aus, die man für den Gegner im Westen hegt; er ist der gefährlichere, und wenn man gegen ihn kämpft, ist zuletzt der größte Gewinn. An den Russen dagegen, nicht auf den Steppen Galiziens fällt die eigentliche Entscheidung.

Als Bundesgenosse des Jaren ist Frankreich in den Krieg mit hineingezogen worden. An allem, was Frankreich bedroht, trägt Rußland einen großen Teil der Schuld. Das Bündnis mit der Deutsche war für die Menschheit zu beiden Seiten eine Schande, im Sinne der Menschlichkeit könnte es nur nachträglich durch den Erfolg „gerechtfertigt“ werden, sonst verfallt es dem Urteil der Geschichte, nicht nur unmoralisch, sondern auch unpolitisch gewesen zu sein. Einmaligen spricht aber alles dafür, daß Frankreich mit seinem Bündnis einen schweren Hechen gemacht hat, mit Rußland, denn auch sie haben, wie die Deutschen, im Anfang des Krieges in die Gefahr zu Hilfe eilen sollten? Wenn wir nicht unterrichtet sind, hinter Warschau, und dort werden sie wohl stehen können, solange sie wollen, oder wenigstens so lange, bis der Krieg im Westen entschieden ist. Die Franzosen schlagen sich, wie es niemand anders erwarten hat, sehr gut, mit Rußland, denn auch sie haben, wie die Deutschen, im Anfang des Krieges in die Gefahr zu Hilfe eilen sollten? Wenn wir nicht unterrichtet sind, hinter Warschau, und dort werden sie wohl stehen können, solange sie wollen, oder wenigstens so lange, bis der Krieg im Westen entschieden ist.

Die Pariser Regierungspresse hat uns früher einmal von den ungeheuren Menschenmengen erzählt, die Rußland im Falle eines Krieges gegen Deutschland werfen würde. Dadurch sollte die deutsche Stimmung im Osten gelähmt, das Vorgehen Frankreichs im Westen wesentlich erleichtert werden. Man kann daraus schließen, daß ein stark russisches Offensivgleich im Anfang des Krieges in den militärischen Abmachungen der Verbündeten vorgezogen war, sie wäre ja auch für die Franzosen das allein Zweckmäßige. Der Par denkt aber, wie es scheint, nicht im entferntesten daran, seine abgeleitete Haut für die Menschheit zu Märtyr zu tragen. Er, der seine Wölfer stets besungen hat, was sich erst recht nicht scheuen, seine Verbündeten zu betrügen.

Uns kann das, wie gesagt, nur recht sein, nicht nur im augenblicklichen Interesse des deutschen Volkes, sondern auch von noch höheren Gesichtspunkten aus. Je deutlicher sich der militärische Umverzug des russischen Heeres zeigt, desto gewisser geht es mit dem Verhängnis zu Ende, desto eher wird auch der Wiederkehr der alten unfeligen Bündnisverhältnisse vorgebeugt. Dem Jaren verbandt Frankreich diesen Krieg, dem Jaren verbandt es die einmütige Stimmung der Abwehr, die das ganze deutsche Volk erfüllt, denn nur der Jare gegen den Jaren kann einen Krieg in Deutschland populär gemacht. Was verbandt es dem Jaren mit dem Jaren? Einmal wissen nur die Steigerung der deutschen Kriegesgeist, die durch den glatten Vortritt in Rußland-Polen hervorgerufen wird!

Je deutlicher Frankreich und die ganze Welt erfüllt, was eine russische Bundesgenossenschaft wert ist, desto besser!

**Ein Dreißiger auf dem Balkan?**

Die Kölnische Zeitung meldet aus Wien, die Mobilmachung der Türkei für nicht eine bloße Vorstudienmaßnahme, sondern die Antwort auf die unmittelbare Bedrohung durch die Dardanellen zu ergreifen und dadurch den Kampf um den Besitz von Konstantinopel zu eröffnen. Man nimmt an, daß in den letzten Tagen zwischen Rußland und England Verhandlungen getroffen wurden, infolge deren England seinen Widerstand gegen den Besitz von Dardanellen aufgeben hat. Dadurch ist nicht nur die Türkei, sondern auch Rußland und Bulgarien bedroht, die in die Gefahr geraten, russische Nationalitäten zu werden. Hieraus dürfte sich eine türkisch-russisch-bulgarische Interessengemeinschaft ergeben, die zu einem gemeinsamen Aufbruch gegen den Besitz von Dardanellen führen würde, wodurch dieser Dardanellen eine strategische Stellung gewinnen würde und Oesterreichs erste Linie würde.

**Frankreich und die belgische Neutralität.**

Am 17. August. Die deutsche Nachrichten aus Paris der Kölnischen Zeitung mitteilen und wie durch zuverlässige Augenzeugen bestätigt werden soll, haben die französischen Truppen bereits am 1. August abends den belgischen Grenzort Quenelles besetzt, während die deutschen Truppen erst in der Nacht vom 2. zum 3. August die belgische Grenze überschritten haben. Es sei damit einwandfrei festgestellt, daß die Verletzung der belgischen Neutralität zuerst von Frankreich begangen worden sei.

Stockholm, 17. August. Das Svenska Dagbladet meldet aus Paris vom 16. d. Mts. Auf der Straße Longue-Vendue-Marsille-Biarritz ist es zu Zusammenstößen zwischen Deutschen und Franzosen gekommen. Deutsche Kavalleriepatrouillen sind im Norden des Arrondissements Montchou gelassen worden. In Brüssel sind verschiedene französische Militärflieger angekommen, die von der Bevölkerung mit förmlichem Jubel begrüßt wurden.

**Ein englischer Neutralitätsbruch?**

Am 18. August. Ein Passagier, der mit dem von England beschlagnahmten Dampfer Kronprinzessin Cecilie gerett ist, teilt der Köln. Ztg. folgenden Neutralitätsbruch Englands mit. Der Kronprinzessin Cecilie wurde am 31. Juli von französischen Kampfschiffen der Westküste. Sie fuhr in den damals noch neutralen englischen Hafen Falmouth ein. Am 2. August wollte das Schiff seine Fahrt fortsetzen, jedoch wurde ihm von den englischen Behörden die Anfuhr verboten, zwei Tage vor der amtlichen Kriegserklärung an Deutschland.

**Portugal im Scheitern Englands.**

Lissabon. In der Kammer erklärte der Ministerpräsident unter allgemeinem lebhaften Beifall, daß Portugal in seinem Falle den Willen des Bündnisses mit England zu treuen werden würde. Diese Erklärung habe nicht die Bedeutung, daß Portugal beabsichtige, sofort seine neutrale Haltung zu verlassen.

**Japan.**

Köln, 18. August. (Telegramme der deutschen Kabelgramm-Gesellschaft.) Hier aus dem Bericht, daß Japan im Begriff ist, ein Ultimatum an Deutschland wegen Strafschiffen zu stellen. — Das Gerücht dürfte ein — Gerücht sein. Die Berliner Presse sagt, das Gerücht sei auch in Berlin verbreitet gewesen, daß Japan sich im Interesse Englands aktiv in den Krieg eingemischt haben würde. Die Volk. Ztg. sagt hinzu: Wir können mit größter Gelassenheit abwarten, was Japan zu tun gedenkt. Wir haben ihm gegenüber sicher ein gutes Gewissen, und wenn ein Krieg mit ihm auch die Zahl unserer Gegner nominell vermehren würde, so ist es klar, daß das für den einzig und allein entscheidenden Gang der Ereignisse auf dem europäischen Kriegsschauplatz ohne jede Bedeutung bleiben müßte. — Ein anderes Blatt meint: Daß das Vorhandensein eines solchen Gerüchtes durch das amtliche Wolffsche Telegraphen-Bureau verbreitet wird, liefert den Beweis, daß die Regierung man dem Gerücht heimlich. — Dem B. Z. wird aus einer Unterredung mit dem früheren amerikanischen Botschafter in Rom und Paris, Herrn Henry White, der zurzeit in Berlin wohnt, folgendes mitgeteilt: Die Nachricht von dem angeblichen Ultimatum war dem Diplomaten noch unbekannt, daß sich sie ihn nicht zu überlassen. Er sagte, die Vereinigten Staaten werden natürlich diese Wendung der Dinge mit ganz besonderer Aufmerksamkeit verfolgen. Es liegt ganz und gar nicht im Interesse der Vereinigten Staaten, daß Japan und Rußland sich im fernem Osten auf Kosten Deutschlands bereichern und so die allein herrschende Macht dort werden. — Die Kronezeitung, ferner, es ist wenig wahrscheinlich, daß die Vereinigten Staaten durch ein solches Vorgehen Japans nun ihrerseits in die Schranken gerufen werden könnten. Da wir selbstverständlich nicht in der Lage sind, Japans Forderungen zu erfüllen, so bleibt unsrer braven Soldaten, die dort auf fernem Boden stehen, kaum etwas anderes übrig, als der ehrenvollen Wollgang.

**Wie steht es mit Finnland?**

Einer Stockholmer Zeitung ist aus Petersburg die Meldung ausgegangen, daß die russische Armee ganz Finnland besetzt haben, und sich im Innern des Reiches zu konzentrieren. Die Meldung macht in Rußland all zu geheimer, da nur wenige Einheiten sich in den Militärverträgen in Selingfors und Wiborg gesammelt haben, eine Zwangseinholung der Mannschaften aber in Ermangelung eigener russischer Verbände in Rußland unmöglich ist. Die russischen Grenzschutz an der finnisch-russischen Grenze sind verschwunden. Die Grenzhäuser und Magazine sind niedergebrennt.

**Wärenten löst die Polen.**

Rom. Dem Anarchen wird aus Petersburg telegraphiert: Die russische Regierung hat einen Gelebensvertrag vorbereitet, nach welchem der Jare Polen die Gemeindegemeinschaft gewährt und festsetzt, daß die polnische Sprache mit der russischen russisch sein soll. Der Entwurf soll schon Montags veröffentlicht werden sein. Nach den Erzählungen des Jaren, der sein Oktobermanifest schon nach anderthalb Jahren in Schärfe drach, werden die Polen die neuen Verprechungen gebührend einzufassen wissen.

**Deutschfreundliche Kundgebungen.**

Christiania, 18. August. Wörn Wörnson tritt in einem Briefe im norwegischen Kongress für die deutsche Sache ein. In Anbetracht des russischen Doppelspiels beschreibe man Deutschland als unerschütterlichen Joren, das den Kampf um Rußland als heiligen Krieg ansieht. Der Brief schließt ferner das generelle Funktionieren des deutschen Militärapparats und die Vereinfachung der in den Krieg ziehenden. Alle Stände seien einig, und sie würden bei jedem neuen Feinde, der sich nicht nur nach Rußland, sondern auch nach Europa wendet, der Brief schließt: Geißt den Fall Deutschland und Oesterreich sollten verlieren, da ist es England und Frankreich, die den Jaren die Opfer geben. Mein Deut Blut.

Moskau, 18. August. Am Samstag fand in Stambul im Theater Wille eine große deutschfreundliche Kundgebung statt. Der Vorredner sprach über die kulturelle Kraft der deutschen Nation, die diejenige anderer, namentlich der Franzosen und Engländer, weit übertrifft und forderte das ottomanische Volk auf, sich an die Seite Deutschlands zu stellen.

**Ein Sieg bei Stallupönen.**

Berlin, 18. August. (B. Z. B.) Das Generalkommando des 1. Armee-Korps meldet, daß am Montag, den 17. August, ein Gefecht bei Stallupönen stattfand, in dem Truppen des 1. Armee-Korps mit unerschütterlicher Tapferkeit kämpften, so daß der Sieg errufen wurde. Mehr als 3000 russische Gefangene und sechs Maschinen-Gewehre fielen in unsere Hände. Weitere russische Maschinen-Gewehre, die nicht mitgeführt werden konnten, wurden unbrauchbar gemacht.

Stallupönen liegt in Ostpreußen umweit der russischen Grenze an der Eisenbahnstrecke Königsberg-Endflughafen. Der Ort der bereits 1722 zur Stadt erhoben worden ist, zählt heute über 1000 Einwohner; von seiner Grenzseitigkeit zeugen eine Anzahl Fabriken verschiedener Art. Der fremd klingende Name des Ortes wird von stalas (Stich) und upe (Hühn) abgeleitet, so daß man den Namen als „Stichhühner“ überlegen kann; er erklärt sich aus einem ehemals im Stadtbereich belagerten heiligen Esperdicht, zu dem, wie in der belagerten, so auch noch heute in der dreißigsten Zeit, zu bestimmten Zeiten Opere und Gottesdienst gehalten wurde.

Berlin, 18. August. (B. Z. B.) Mlawa ist von deutschen Truppen besetzt worden. Mlawa bildet den Knotenpunkt der Eisenbahn Marienburg-Mlawa und Nowel-Mlawa. Die Stadt hat ungefähre 12000 Einwohner.

Darkehmen, 19. August. (B. Z. B.) Die Russen feiern laut die Eroberung einer deutschen Fahne, die sie im Gefecht bei Maragatobona erobert haben wollen. Es handelt sich um eine Fahne, die bei feierlichen Gelegenheiten auf dem Volksgelände aufgehängt wurde.

**Die Oesterreicher gegen die Russen.**

Wien, 19. August. Das Wiener Abendblatt meldet aus Lemberg, daß Oberleutnant Weiss mit seinem Zug von einer schrecklich überlegenen russischen Abteilung angegriffen und beschossen wurde. Der Oberleutnant leitete mehrere Schmelzer und brachte dem Feinde derartige Verluste bei, daß er die Flucht ergriff.

Von den Erfolgen gegen die Serben bringt der Bester Lloyd den Bericht eines Teilnehmers an der Ertümmung von Sabaiach, der u. a. befragt: Nachdem die feindlichen Westfronten genannenen worden waren, entpuppte sich in Sabaiach ein verunglückter Kampf. Nach einhundertigem Kampfe wurde der Ort besetzt. Aber auch dann noch wurde aus Kellern, von Wäden und aus Dachfenstern sowie aus der Kirche auf uns geschossen. In einer nahegelegenen Mühle verdrängten sich etwa 60 Kosakoffische, die Donaranten waren. Die Mühle wurde schließlich in Brand gesetzt. Am nächsten Tage wurden die Serben über Angriff, wurden jedoch mit großen Verlusten zurückgeworfen.

Ein in Pest eingetroffener verbundener österreichischer Offizier erzählt über die Kämpfe an der Drina und Save: Unsere Truppen giffen den Feind an den härtesten Punkten an. Während des Kampfes die Feinde die Serben in majestätisch in voller Ausrichtung und wurden von uns entworfen. Bis zu meiner Verbannung betrug die Zahl der Oesterreicher etwa 600. In gleicher Weise verlief das Gefecht bei Vranica; das hatten wir hier einen viel stärkeren Feind gegen uns.

**Die Schiffe „Göeben“ und „Breslau“ unversehrt!**

Nicht nur in englischen, sondern auch in italienischen Blättern erwidert die Meldung, daß die „Göeben“ und „Breslau“, die besamtmallich kürzlich aus Messina unversehrt durch die englische Flotte in voller Ausrichtung und wurden von uns entworfen. Bis zu meiner Verbannung betrug die Zahl der Oesterreicher etwa 600. In gleicher Weise verlief das Gefecht bei Vranica; das hatten wir hier einen viel stärkeren Feind gegen uns.

**Zur Vernehmung des Unterboots U 15**

Berlin, 18. August. Es soll der englische Kreuzer „Wirmingham“ gewesen sein, der das Unterboot verriet hat. Wir würden natürlich den Bericht dieser braven Seeleute schmerzhaft empfinden, werden uns aber zu trösten wissen.

**Vom Frontkiertrüge.**

Von den Ueberfällen der belgischen Bevölkerung auf die deutschen Soldaten werden fortgesetzt geradezu schreckliche Erzählungen in den bürgerlichen Sensationsblättern veröffentlicht. Da jedoch nicht zu kontrollieren ist, ob diese Angaben der Wahrheit entsprechen, manche Erzählungen den Stempel der Erfindung ganz offensichtlich erkennen lassen, lehnen wir es selbstverständlich ab, diese blutdürstigen Geschichten zu verbreiten, zumal sie für die Aufpeisung der niedrigen Volksmassen dienen. Tatsächliche Angaben über Verletzungen durch die nichtkämpfende Bevölkerung müssen selbstverständlich registriert werden, ebenso amtliche Erzählungen und Angaben, die verbreitend wirken.

Der Stellvertreter des Reichsministers Staatssekretär Dr. Delbrück fordert in einem Aufruf alle diejenigen, welche aus eigener Wahrnehmung oder zuverlässigen christlichen Nachrichten Mitteilungen oder Stauffameiten der



welche gewillt und in der Lage sind, während des Krieges ehrenamtlich als Armenpfleger tätig zu sein, sich möglichst bald dem Bezirksamt der betreffenden Armenbezirke, in welchem oder in dessen Nähe sie wohnen, zur Verfügung stellen. Die Eintragung der Stadt in Armentafel ist aus dem Adressbuch Teil IV, Seite 28-35, zu ersehen. Es wird gebeten, sich nur Personen zu melden, welche mindestens ein Jahr hier wohnen, und deren berufliche Tätigkeit verlässlich und, wenn möglich, Erfahrungen auf sozialem Gebiete besitzen.

### Krieg dem Alkoholismus!

Der Bezirksverein Halle im Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hat dieser Tage folgenden beachtenswerten Aufruf anhängen lassen:

Rückwärts! In der Bekanntmachung des kommandierenden Generals des IV. Armee-Korps vom 6. d. Mis. heißt es unter anderem:

„Es ist zu meiner Kenntnis gekommen, daß die Bevölkerung die zum Besonderen eingezogenen Mannschaften, um ihnen ihre Sympathien zu beweisen, vielfach mit Bier und anderen alkoholischen Getränken bewirtet. So dankbar jedes Zeichen freundschaftlicher Geminnung der Truppe gegenüber zu begrüßen ist, so bitte ich doch, im eigenen Interesse der Mannschaften von der Bewirtung mit geistigen Getränken abzuweichen und dafür den Mannschaften lieber Rahmbraten oder andere Nahrungsmittel zuzuführen zu lassen. Nach alter Erfahrung wird die körperliche Leistungsfähigkeit durch nichts leichter beeinträchtigt als durch Alkoholgenuss.“

Angenehme Ereignisse gehen vor, entgegen. Gemaltene Anfordungen an Gut und Mut, an Gesundheit und Willensstärke, an Zuversicht, Ausdauer und Leistungsfähigkeit werden in den kommenden Wochen gefordert. Nach mehr als in Friedenszeiten ist es in solcher Kriegszeit eine nationale Pflicht, einen Feind unserer Freiheit, unserer nationalen Kraft überhaupt zu bekämpfen; die Unmöglichkeit.

Wir müssen — wir wollen heute erklären gegen Mißbrauch geistiger Getränke. Wir wollen in erregten Zeiten der geistigen Getränke uns möglichst enthalten. Fernhalten und Ordnung werden dann leichter erhalten, unserer materiellen und geistigen Aufgaben werden wir dann eher gewachsen sein. Wir wollen auch dafür sorgen, daß unsere Weibchen, die zur Fabrik eilen, gute Beispiele abgeben werden, die geistigen Getränke dem Mißbrauch geistiger Getränke vorbeugen. Das gesamte Volksergehen, das beschützt, darf nicht in Trübsandstadien eingeleitet werden. Wir wollen das Beispiel geben, daß wahre Begeisterung aus anderen, aus ehrlichen Quellen geschöpft wird.

### Das Stadttheater spielt!

Unsere städtische Theaterdeputation ist, wie die Saalezeitung zu melden weiß, zum Entschluß gekommen, darauf hinzuwirken, daß das Stadttheater auch in diesem Winter spielt. Selbstverständlich kann es sich bei dem Spielplan nicht um solche Rollen und Operetten handeln, sondern es kommen nur solche Darstellungen in Frage, die dem Ernst und der Größe der Zeit entsprechen, die die Herzen zu erheben geeignet sind.

Mit Herrn Theaterdirektor Richards sind Vereinbarungen angebahnt, die sicherlich die Zustimmung der städtischen Behörden finden werden. (Der alte Vertrag sowie alle Engagementsverträge sind durch den Krieg hinfällig geworden). Darauf ist Herr Richards erböigt, ohne jeden Gewinn für seine Person die Leitung des Theaters zu übernehmen. Die Sänger erhalten die Hälfte der ihnen in regulären Zeiten zuzubehaltenden Gage. Man hofft, daß der Wunsch, darf nicht in Besorgnis sein, daß man sich in unserm Stadttheater Stunden der Weisheit und Erholung zu genießen, und meint, daß sich durch den zu erwartenden regen Besuch ein Ueberfließen ergeben wird. Dieser soll dann zur Hälfte dem Nationalen Frauenverein und zur Hälfte den in ihrer Gage reduzierten Künstlerinnen zufließen.

### Die Angelegenheitversicherung während des Krieges.

Seit Ausbruch des Krieges kommen öfter Anfragen an die Reichsversicherungsanstalt wegen der Beitragsentrichtung zur Angelegenheitsversicherung für die zur Wehrzeit eingezogenen Angehörigen. Die Angelegenheitversicherung ist die Versicherung, welche die Bezüge eines Angehörigen während militärischer Dienstleistungen weiter bezahlt werden, sind auch die Beiträge nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte zu entrichten und zumindestens der Angehörigen zu bezahlen. Wenn im Falle der Angelegenheitsversicherung die Beiträge entrichtet werden, so sind die Beiträge nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte bei Bezahlung der Leistungen für die Dauer militärischer Leistungen nur in der Höhe nicht entrichteter Beiträge in Anspruch. Werden Beiträge nicht entrichtet, so werden die Beiträge militärischen Angehörigen nur bei der Wiedereinstellung der Angelegenheit berücksichtigt; auf die spätere Leistung sind sie jedoch ohne Einfluß.

**Schulmader-Zinnung.** In der am Montag abgehaltenen außerordentlichen Versammlung der freien Schulmader-Zinnung aus Halle wurden zur Unterstützung der Familien, deren Väter für das Vaterland kämpfen, 300 Mk. bewilligt und dem Roten Kreuz 50 Mk. überwiesen. Es ist angeht, haben sich schriftlich zu melden beim Obermeister W. Arndt, Kienitzstraße 8, befindet ist auch eine größere Anzahl Angehörigen Halles und Hilfe zu haben. Eine Anzahl Kollegen haben sich erboten, Arbeiten zum Selbstkostenpreis auszuführen und Vorklänge während des Krieges weiterzubilden.

**Bezahlung von Hypothekenzinsen.** Aus Berlin, 18. August, wird gemeldet: Auf Anregung des Sonderausschusses für Hypothekenzinsentreibungen des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bausparwesens herrscht bei sich heute eine größere Anzahl Hypothekendarsteller grundtätig damit beschäftigt, solchen Weibern erhaltlicher Hypotheken, die infolge des Kriegsausbruches vorübergehend und einen anderweitig nicht zu befriedigenden Geldbedarf haben, in Anbetracht an die Darlehensbanken die Möglichkeit zu geben, daß sie zu erst in anderen Darlehensbanken mit eingeleitet worden und steht in Kürze eine nähere Mitteilung an die Darlehensbanken zu erwarten.

**Die Zahl der Ärzte.** Die von Halle mit ins Feld gezogen sind, erhöhte sich durch einige Nachträge auf 48.

**Kostenlose Fahndienste.** Der Verband selbständiger Dentisten Sachsen-Anhalt gibt im Interesse bekannt, daß seine Mitglieder, welche nicht im Felde stehen, die Herren A. Wöhe, An der Universität 3, L. Pöhl, Steinweg 34, L. u. H. W. Kießler, Hiltz, Wangerstraße 7, L. H. W. Kießler, Leipziger Straße 24, L. H. W. Kießler, Taubenschlag 23, H. W. Kießler, Steinweg 34, L. H. W. Kießler, Leipziger Straße 23, H. W. Kießler, die hilfsbedürftigen Familien der Einberufenen freie Behandlung bei Erkrankung von Bienen gewähren.

**Ausflug.** Mit Hilfe eines Automobils sollte am ärztliche Anordnung Dienstag, abend ein Besuchen der Glandscher Straße in der Werrentalstraße überführt werden. Anwesende sind: Dr. Kießler, Hiltz, Wangerstraße 7, L. H. W. Kießler, Leipziger Straße 24, L. H. W. Kießler, Taubenschlag 23, H. W. Kießler, Steinweg 34, L. H. W. Kießler, Leipziger Straße 23, H. W. Kießler, die hilfsbedürftigen Familien der Einberufenen freie Behandlung bei Erkrankung von Bienen gewähren.

**Ammerdorf. Kriegshilfe.** Immer mehr industrielle Stoffmischungen leben sich veranlaßt, die Familien ihrer eingezogenen Arbeiter zu unterstützen. So haben auch jetzt die Elektrochemischen Werke den Familien der Eingezogenen eine Unterstützung angebahnt. Sie bestehen für die Frau wöchentlich 3 Mark und für jedes Kind 1,50 Mark. Ferner wird die Betriebskrankenkasse die Familienbeiträge zu besorgen, wie sie statutarisch festgesetzt ist. Auf letzteres muß besonderer Wert gelegt werden. Offenbar werden auch die übrigen Firmen von Ammerdorf, soweit sie nicht bereits Beiträge abzugeben sind, in ähnlicher Weise den Familien unter die Arme greifen.

**Genau.** So geht's der Armut. . . . . Von hier wird der Soldaten Zeitung berichtet: Der Mann der Arbeitertruppe 3 ist in den ersten Mobilisationsstadium zu einem Artillerie-Regiment eingezogen. Es sind fünf Kinder unter 14 Jahren da. Eine — seit langer Zeit krank — liegt auf der Totenbank. Die Lebensfähigkeit, in der der Mann lebt, daß nach langem Aufenthalt in der Front nicht. Des Todesfalls wegen hätte sie eine einmalige Unterstützung. Sie wird an die Krankenkasse demontiert. Dort wird ihr der Verdacht, daß die Krankenkasse jetzt beim Tode eines Kindes nicht zahlen kann. Die Frau ist mittellos. Sie kommt zur Beratungsstelle und erhält endlich hier 25 Mk. Unterstützung.

**Winnig.** Als Termin für die Verteilung der Germania-Bräuerien ist der 12. Oktober festgesetzt worden.

## Aus der Provinz.

### Der Krieg und die Gemeinden.

Ueber dieses Thema bringt die in unserem Parteiverlage erscheinende Kommunale Praxis einen Aufsatz, dem wir die folgenden Zeilen entnehmen:

Den Gemeinden fallen im Kriege große und schwere Aufgaben zu. An sie werden sich in erster Linie die Scharen der hilflos im Lande Zurückgebliebenen, die Angehörigen unserer Krieger, die Arbeitslosen, die Greise und Krüppel. Sie haben für die Kinder zu sorgen und ihre leibliche und geistige Wohlfahrt mit besonderer Hingebung zu betreiben. Sie müssen den Kranken und Verwundeten göttliche Stätten bereiten, das private Viehwesen zum Teil leiten, zum Teil übersehen. Und dabei sind auf demselben Gebiete die Anforderungen an die reine Verwaltungsbearbeitung ohnehin schon gesteigert. Die Zahl der Gehilfen und Beamten durch die Einschränkungen auf Jahre verringert.

Die wichtigste Aufgabe, die der Nahrungsmittelversorgung und der Preisregulierung, wird den Gemeinden durch Maßnahmen des Reiches erleichtert. Die Lebensmittelmittel sind aufgehoben worden, so daß die Nahrung, wenn überhaupt, unbeeinträchtigt über unsere Grenzen kommen kann. Ueber die Bestimmung der Höchstpreise der Gegenstände für den täglichen Bedarf ist ein besonderes Reichsgesetz erlassen worden. Es kommt nun darauf an, daß die Gemeinden diesen Leuten Mithilfe mit eigenen Taten ausfüllen und mit strafbarem Willen die ordentliche Ernährung der Bevölkerung auch schon vor dem Einsetzen unmittelbarer Not organisieren. Sie sollen zusehendem nicht nur den Kleinhandel, sondern namentlich auch den in diesem Zeitalter vielfach unentwickelt gebliebenen Großhandel organisieren. Die Preise für den täglichen Bedarf sind durch die lokale feststehenden Höchstpreise nicht alsbald zu Mindestpreisen werden, unter denen nichts mehr feil ist. Das ist wohl am besten so zu machen, daß die Kaufleute zur Angabe der Einkaufspreise veranlaßt werden, zu denen dann die Gemeinde ganz allgemein einen angemessenen prozentualen Gewinnaufschlag erlaubt.

Außer den positiven Maßnahmen, die die Gemeinde zu treffen hat, ist die Einstellung aller unnötigen Ausgaben dringende Pflicht. Alles, was doch gemacht werden mußte und zu gleichen Preisen weiter gemacht werden kann, z. B. notwendige Schulbauten und dergleichen, soll natürlich ruhig weitergeführt werden, schon um die Arbeitslosigkeit nicht allzuweit anzuheben zu lassen und was aber ohne Besondere und ohne Gefahr für den Allgemeinheit erparbar werden kann, muß erparat werden. Wir verweisen auf die an vielen Orten, namentlich in den Großstädten üblich gewordene Verschwendung mit der Straßenbeleuchtung; man sieht in Großstädten heute kaum noch einflammige Gasfensterleuchten, bestehende elektrische Lampen, ob sich die wenigstens in diesen Ausnahmefällen vollkommen ausreichen würden. Jede Tonne jetzt ersparter Kohle kann später von großer Bedeutung werden. Auch bei der Wasser-versorgung, Straßenreinigung usw. muß zwar das Notwendige unbedingt und mit peinlichster Sorgfalt geübt werden, alles übrige aber vermieden werden.

Die Kommunale Praxis wird auch während des Krieges erscheinen und Redaktion und Verlag hoffen, in der nächsten Zeit von Gemeindevorstehern besonders nützlich sein zu können.

### Genügend Hilfskräfte zur Ernte!

Vom Arbeitsnachwehverband Sachsen-Anhalt wird auf Grund der ihm aus seinem Verbandsgebiet zugegangenen Berichte mitgeteilt:

Anfänge des meist prächtigen Entereites der der abgelassenen Woche ist die Getreideernte in der Provinz Sachsen und dem Gesamtum Anhalt rüstig vorgeschritten, im Norden und Osten der Regierungsbezirke Magdeburg und Merseburg sowie in Anhalt sogar fast beendet; das Eischfeld und Thüringen sind den Boden- und Klimaverhältnissen entsprechend weiter zurück und noch in der Magerernte. In den übrigen Teilen der Provinz dürfte das Getreide — weiters günstiges Wetter vorausgesetzt — in längstens 1-2 Wochen herbeigekommen sein. Dies erfreuliche Ergebnis ist dem ausreichenden Arbeitsangebot zu danken, das entgegen den Befürchtungen bei Beginn der Mobilisierung mit ganz geringen Ausnahmen vorhanden ist. Die Arbeitslosen sind in der Provinz Sachsen und im Norden Arbeiter finden meist in ihren Arbeitsstellen und arbeiten tüchtig weiter. Die mebrachten Zeitungsnachrichten von feindlichem Verhalten russischer Arbeiter haben sich, soweit Rückfragen gestellt wurden, als unrichtig erwiesen. Entpöndungen auch nicht der unter ihnen allgemein herrschenden Stimmung, wonach sie wenig richtig und vertagungsartig behandelt, hartlos und ungeschicklich erscheinen, womit nicht gesagt sein soll, daß eine durch die Zeitverhältnisse gebotene aufmerksame Beobachtung oder Überwachung sich erübrige. Sehr viele Arbeitskräfte stellen der Landwirtschaft die in großen Mengen angebotene oder eingeschränkte Industrie; auch viele Franzosen eingezogene Arbeiter arbeiten mit. Ferner ist von dem großen Jungbuntenlandangebot an Erntehilfe mancherorts Gebrauch gemacht worden, während sich in anderen Orten die Landwirte untereinander ausbilden. Schließlich steht noch eine ansehnliche Reserve von russischen Flüchtlingen und Arbeitern zur Verfügung, die aus den Grenzprovinzen nach hier abgeschoben oder sonst aufgegriffen worden sind und von welchen bisher etwa 200 landwirtschaftliche Beschäftigung fanden. Demnach dürfte die Einbringung der Ernte, zunächst wenigstens des Getreides, aus Arbeitermangel auch selbst nach Aufhebung des Landsturms keine Gefahr bestehen.

**Merseburg.** Meist eigenartig nutzen die Anhaltischen Kohlenwerke. Betriebsrat Glathe, die Kriegsarmee aus. Nachdem ein Teil der dort beschäftigten Arbeiter als Vaterlandsbereit eingezogen worden sind, teilte man den Arbeitern mit, daß die Kohlenwerke nicht zu schließen sind, bis auf weiteres dieselbe Unterstützung pro Monat bekommen, die der Staat an die Dinterleihen zahlt. Man schränkte den Betrieb ein und ließ außer der Ernte nur zwei Wochen geben. Seit auf einmal nach einigen Tagen wurde die Betriebsrat mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunterhalt. Der sollen es die Lieberbringer bringen. Festgelegt wurde aber weiter, daß man erst nur zwei Wochen geben ließ und jetzt schon wieder 6 bis 7 Preisen in Zählung. Auch der Betrieb wurde zum Teil des großen Kohlenortes Kohlenfabrik in der Arbeiterpreise. Diese Maßnahmen werden aber ein eigenartiges Licht auf die Arbeiterwohlfahrt des Werkes. Die organisierten Arbeiter haben alle Ursache, gegen diese Verfügungen ihrer Arbeitsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Arbeiter mit dem Kohlenwerke nicht zufrieden und so ließ sich die Dinterleihen gemindert, den Betrieb ganz einzustellen. Man löste den großen Kohlenort vor. Zum Teil heißt, daß die Dinterleihen der Anhaltischen Kohlenwerke in Maderina in regelmäßigen Zeiten nicht abgezogen werden können, denn die Ernte von 40 und 45 Pf. für gewisse Leute pro Stunde können unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen knapp zum Lebensunter





